



Paracelsus News

Klinik Scheidegg



Chefarzt Dr. Holger G. Hass und der IT-Verantwortliche Patrick Richter überprüfen kurz vor Abschluss der Testphase noch einmal alle Punkte der neuen »EVO«.

Editorial

Matthias H. Schindler

Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Scheidegg



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sommer, Sonne, Erholung – das sind Begriffe, die wir mit den heißen Monaten verbinden. Viele nehmen sich jetzt Urlaub und verreisen: fremde Länder und Kulturen kennenlernen, ausgiebig Sport treiben oder einfach nur entspannen. Auch wir merken in den Sommermonaten eine verstärkte Nachfrage nach einer Reha-Maßnahme. Viele Tumorpatienten nutzen diese Zeit, um Kräfte zu sammeln und ihren Gesundheitsstatus zu festigen, damit sie gestärkt wieder ihren Alltag meistern können. Denn bei uns erhalten sie auf sie abgestimmte Therapien, sei es im sportlichen, im bewegungstherapeutischen oder im psychoonkologischen Bereich.

Leider haben wir bei den Heilverfahren im Moment lange Wartezeiten. Hier zeigt sich, dass eine Nachbar-Klinik unlängst geschlossen hat. Einerseits sind wir froh über die sehr gute Auslastung unserer Klinik, andererseits sind wir mit der Situation der teils langen Wartezeiten nicht glücklich. Deshalb arbeiten wir hart daran, Patienten geeignete Termine anbieten zu können und bitten dennoch um Nachsicht, wenn ein Wunschtermin nicht immer in Erfüllung geht. Schließlich ist eine Reha immer sinnvoll, egal zu welcher Jahreszeit. Und unsere herrliche Umgebung binden wir das ganze Jahr in unsere Therapien ein, gerade in der Sporttherapie.

Ab jetzt elektronisch

Scheidegg. Das Ärzteteam der Paracelsus-Klinik verordnet therapeutische Leistungen seit Kurzem mithilfe eines elektronischen Verordnungsbogens.

Mit der Einführung der elektronischen Verordnung (EVO) ist in der Scheidegger Fachklinik ein wichtiger Schritt zur Digitalisierung von Prozessen umgesetzt worden. Von nun an müssen keine einzelnen »Papier-Verordnungsbögen«, sogenannte PAVOs, von den Ärzten ausgefüllt und auf persönlichem Weg an die Therapieplanung weitergeleitet werden. Vielmehr gelangt die Verordnung des Arztes dank eines integrierten Mailsystems auf digitalem Weg und ohne zeitliche Verzögerung direkt an den Therapieplaner. Zudem erhöht sich durch

die digitalen Verordnungsbögen die Transparenz für das Ärzteteam, da alle bereits getroffenen Verordnungen jederzeit einsehbar sind. Fragen des Patienten zu seinen verordneten Therapien können somit schnell und ohne Aufwand beantwortet werden.

Neben dem Ärzteteam profitieren auch andere Abteilungen von der Einführung der EVO. Ein Beispiel: Bislang mussten wichtige Therapiehinweise handschriftlich auf der PAVO oder auf der Patientenakte vermerkt werden. Die elektronische Verordnung ermöglicht es nun, Be-

merkungen bei der jeweiligen verordneten Leistung direkt in der EVO einzutragen, die dann auf den Dienstplänen der entsprechenden Abteilung erscheinen. Darüber hinaus bildet die EVO den Reha-Therapiestandard Brustkrebs der Deutschen Rentenversicherung (RTS Brustkrebs) mithilfe einer Ampelsystematik ab. Nach der Erstverordnung durch den Arzt erscheinen für jedes der 13 evidenzbasierten Therapiemodule (ETMs) verschiedene Ampelfarben, die den Erfüllungsgrad des Standards angeben.

Fortsetzung auf Seite 2.

Jetzt digital

Service. Die Scheidegger Paracelsus-Klinik hat für die Patientenzimmer im Hauptgebäude auf digitale Fernsehtechnik umgestellt, die nun hervorragende Bildqualität liefert. Im gleichen Zuge wurde für den Aufenthaltsraum ein neuer Flachbildschirm angeschafft.

Mehr Komfort

Umbau. Seit Juni gibt es an der Westseite der obersten Balkone in der Paracelsus-Klinik Scheidegg eine Überdachung. Das erhöht den Komfort in den dort gelegenen Patientenzimmern, da die Überdachung vor der starken Sonneneinstrahlung schützt.

In Berlin

Hauptstadtkongress. Im Juni fand bereits zum 19. Mal der Hauptstadtkongress »Medizin und Gesundheit« statt. Neben Paracelsus-Geschäftsführer Peter Schnitzler hielt auch der Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation, Tobias Brockmann, einen Vortrag.

Personalia



Dr. Alexandra Hecker

Seit Juni verstärkt die Fachärztin für Urologie des Ärzteteams der Paracelsus-Klinik Scheidegg. Dr. Hecker bringt eine langjährige Erfahrung im Reha-Bereich mit.



Nadine Reimer

Die gelernte Sport- und Bewegungstherapeutin unterstützt seit März

das Team der Sporttherapie in Scheidegg. Im Sommer schließt sie ihr Masterstudium im Bereich Rehabilitations- und Gesundheitsmanagement ab.



Gabriele Weh

Die gelernte Physiotherapeutin trat Mitte

April in die Paracelsus-Klinik

Scheidegg ein. Durch langjährige Erfahrungen in den Bereichen des Atem- und Beckenbodentrainings sowie der Lymphdrainage und umfassenden Krankengymnastik mit und ohne Gerät ist sie eine große Bereicherung für das Team.



Irene Schuster

Die Ergotherapeutin verstärkt seit Anfang Juni das Team der Kreativ- und

Ergotherapie der Scheidegger Klinik. Sie bringt langjährige Erfahrungen aus dem Bereich der onkologischen Rehabilitation mit.

Karl Hengge

Der gelernte Koch und Diätkoch mit langjähriger Erfahrung in verschiedenen Einrichtungen verstärkt seit Mitte April das Küchenteam der Paracelsus-Klinik Scheidegg.

Infos für Sozialdienste

Scheidegg. Ende April fand in der Paracelsus-Klinik die Tagung für Sozialdienste statt. Im Fokus stand diesmal das Wunsch- und Wahlrecht.



Verwaltungsdirektor Matthias H. Schindler berichtete über Neuigkeiten in der Klinik.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung mit rund 25 Teilnehmern aus Kliniken in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen standen das Wunsch- und Wahlrecht des Patienten sowie die Leistungen der Pflegekasse. Rechtsanwalt Ingo Dörr, Geschäftsführer des Arbeitskreises Gesundheit, referierte über das Wunsch- und Wahlrecht und seine Durchsetzung. Er machte die Rechte der Patienten anhand von vielen Beispielen anschaulich und

stand anschließend für die Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung. Sabrina Wittmann und Rolf Martin, Bereichsleiter Privatkunden, beide von der AOK Bayern in Lindau, stellten die Veränderungen bzw. Neuerungen im aktuellen Pflegegesetz vor. Hierbei informierten sie auch darüber, wie und wo berufstätige, pflegende Angehörige Hilfe und Unterstützung erhalten können. Verwaltungsdirektor Matthias H. Schindler berichtete schließlich über die Neuerungen, die sich seit der letzten Tagung an der Klinik ergeben haben. Danach stellte Oberärztin Dr. Frauke Postneek den Tagungsteilnehmern das Klinikprogramm der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) vor. Bei einem abschließenden Rundgang durch die Klinik konnten sich die Teilnehmer dann selbst ein Bild vom Aufenthalt in Scheidegg machen.

Die Tagung für Sozialdienste und weitere Partner findet jedes Jahr in der Paracelsus-Klinik statt. Den Termin für das kommende Jahr wird die Klinik im Herbst in der Paracelsus-News sowie auf ihrer Website bekanntgeben.

Ab jetzt elektronisch

Fortsetzung von Seite 1. Der Arzt kann sich somit bei Nachverordnungen an diesen Farben orientieren, um den Erfüllungsgrad des RTS zu optimieren und somit eine bestmögliche Versorgung des Patienten zu gewährleisten. »Durch die EVO werden auch mögliche Fehlerquellen minimiert«, erklärt Chefarzt Dr. Holger G. Hass, da ein Arzt durch die Angabe einer sogenannten Kontraindikation bestimmte Leistungen bei dem jeweiligen Patienten nicht verordnen kann. »Entscheidet sich der Arzt bei einem Patienten aus medizinischen Gründen zum Beispiel für die Kontraindikation Wasser, können Therapien im Wasser auf dem patientenbezogenen EVO-Bogen nicht ausgewählt werden.«

Der Neue ist da

Unternehmen. Anfang Juli ist der Jahresbericht 2015 der Paracelsus-Kliniken Deutschland erschienen. Schwerpunkt ist das Thema »Sicherheit«. Wichtige Themen sind die Gründung des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene sowie die Fort- und Weiterbildungen. Neu ist das Kapitel »Im Wandel der Zeit« über Entwicklungen der Kliniken auf Helgoland, in Bad Essen und München.

Der Jahresbericht kann unter 0541 6692 331 oder per E-Mail (info@paracelsus-kliniken.de) angefordert werden.

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

Daten allein machen niemanden gesund

Digitalisierung ist das Stichwort der Stunde, das auch durch die aktuelle Gesundheitspolitik geistert. Auf der Berliner Bühne hat es sogar einen wahren Hype erzeugt. Was man mit den vielen Daten der Patienten doch so alles machen könnte...! Zurzeit möchte Gesundheitsminister Gröhe sogar den Krankenkassen 1,5 Milliarden aus den Rücklagen des Gesundheitsfonds zahlen – dies nicht zuletzt mit dem Ziel,

die Digitalisierung zu fördern. Doch bei allem Verständnis oder gar auch einer Faszination für die Kunst des Möglichen: Nur durch Daten ist noch kein Patient gesund geworden. Qualität und Wettbewerb gehen zwar mit modernster Gesundheits-IT einher, die an zukunftsorientierten Kliniken selbstverständlich eingesetzt wird. Gesund machen am Ende jedoch die Kunst und Zuwendung der Ärzte und Pfl-



Thomas Grünert

Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

gekräfte sowie das Selbstverständnis, wie diese ihren Beruf ausüben. Ein sehr schönes Beispiel ist das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene, das die Paracelsus-Kliniken vor gut einem Jahr gegründet haben. Hier wird Fachwissen und Kompetenz erzeugt, die dem Patienten unmittelbar zugutekommt. Ein Beispiel guter Vernetzung, auch wenn hier weder Apps noch Datensammlungen im Vordergrund stehen.

Das A und O der Hygiene

Patientensicherheit. Die Paracelsus-Kliniken haben eine Hygienekampagne gestartet. Eine kreative Plakataktion soll die Bedeutung der richtigen Händehygiene ins Bewusstsein rufen und präsent halten.

Am 05. Mai war Welthändehygienetag. Die Paracelsus-Kliniken haben anlässlich dieses weltweiten Aktionstags der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der auf der Kampagne »Clean care is safe care« basiert, eine konzernweite Hygienekampagne gestartet. Diese soll zur Verbesserung der Händehygiene sowohl bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei Besucherinnen und Besuchern in den Akutkrankenhäusern und Rehabilitationskliniken beitragen.

In Zusammenarbeit mit der Designagentur Oktober Kommunikationsdesign aus Bochum haben

die Abteilung für Unternehmenskommunikation und Marketing der Konzernzentrale Osnabrück und das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken Plakate in verschiedenen Größen (DIN A3 und DIN A4) und unterschiedlichen Motiven entwickelt. Sie machen darauf aufmerksam, wie wichtig richtige Hygiene im Krankenhausalltag ist. »Die Plakate sollen den Betrachter an die Durchführung der Händedesinfektion sowie weitere Hygieneregeln, welche die Händedesinfektion verbessern, erinnern«, erklärt der Leiter des Zentralinstituts für Kran-

kenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken, Prof. Dr. Johannes K.-M. Knobloch.

Insgesamt gibt es 21 verschiedene Motive. Die Motive weisen mit kurzen und prägnanten Schlagworten auf die Händehygiene hin und bringen die Betrachter für eine gute Einprägbarkeit auch teilweise zum Schmunzeln. Die breite Auswahl unterschiedlicher Motive ermöglicht es im zeitlichen Verlauf, die Motive immer wieder zu wechseln, sodass ein Gewöhnungseffekt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermieden werden kann.

Hygiene kann man an einer Hand abzählen.

- 1** Vor Patientenkontakt
- 2** Vor aseptischen Tätigkeiten
- 3** Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
- 4** Nach Patientenkontakt
- 5** Nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

PARACELUS KLINIKEN

Damit niemand unnötig um sein Leben **ringen** muss.

Ringe, Uhren und anderen Schmuck bitte vor Arbeitsbeginn immer ablegen. Danke.

PARACELUS KLINIKEN

Bitte Infektionen hier im **Keim** ersticken.

Nur 30 Sekunden reichen, um Leben zu retten. Bitte Hände desinfizieren. Immer.

PARACELUS KLINIKEN

Nachgefragt



Dr. Klaus Gropper
Facharzt für
Gynäkologie und
Geburtshilfe,
Paracelsus-Klinik
Scheidegg

»Verständnis für Nachsorge wächst«

Warum ist eine ausgebildete Breast Care Nurse insbesondere in der Rehabilitation so wichtig?

Den Patientinnen wird im Krankenhaus schon viel erklärt. Trotzdem ist gerade in der Reha die Information durch Fachkräfte an die betroffenen Frauen besonders wichtig. Die Wissensvermittlung ist ein wesentlicher Bestandteil des therapeutischen Konzepts einer Reha-Klinik und wird auch von den Kostenträgern im Rahmen der Gesundheitsbildung gefordert. In der Rehabilitation sind Patientinnen meist auch aufnahmebereiter als in der Akut-Klinik. Außerdem findet hier ein reger Austausch mit anderen Patientinnen statt – gerade in unsere Klinik mit weit über 2.000 Brustkrebspatientinnen jährlich. Dabei entstehen oft neue Fragen, die noch nicht gestellt und jetzt fachkundig beantwortet werden können.

Merken Sie als Arzt in den Gesprächen mit den Patientinnen, dass sie von einer BCN mitbetreut werden?

Ja. Durch den Einsatz einer BCN konnte bei den Frauen ein deutlich verbessertes Verständnis für die Notwendigkeit der Selbstuntersuchung im Rahmen der Nachsorge zu Hause erreicht werden, was sich in den Arzt-Patienten-Gesprächen deutlich gezeigt hat. Zusätzlich ist es für mich als Arzt immer wieder schön, zu sehen, wenn die Patientinnen am Ende des Aufenthalts bei uns ihre anfängliche Scheu, ihre Brust abzutasten oder auch nur zu berühren, verloren haben.

Fürsorge für die Brust

Brustkrebs. In der Paracelsus-Klinik Scheidegg steht den Patientinnen eine speziell ausgebildete »Breast Care Nurse« zur Verfügung. Die Resonanz ist positiv.



Andrea Schult hat ein Angebot zur »Selbstuntersuchung der Brust« entwickelt.

Die Zunahme von Brustkrebserkrankungen erfordert auch vom Pflegepersonal in Reha-Kliniken eine umfassende, medizinisch fundierte und individuelle Begleitung von Patientinnen. Seit September 2015 unterstützt Andrea Schult in der Paracelsus-Klinik Scheidegg als Pflegeexpertin für Brusterkrankungen die Patientinnen. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Beratung von Brustkrebspatientinnen – sie hat 15 Jahre in der Beratung zur Brustprothetik sowie BH-Beratung gearbeitet – entschloss sich die Pflegefachkraft der Klinik zu einer Weiterbildung als Breast Care Nurse (BCN). Denn nur durch eine hohe qualifizierte pflegerische Versorgung kann man den besonderen Ansprüchen von Brustkrebspatientinnen nachkommen. Da jedes Jahr mehr als 2.000 Brustkrebs-Patientinnen in die Paracelsus-Klinik kommen, ist eine besondere Pflegekraft notwendig und hilfreich. Das wird auch von den Reha-Therapiestandards der Deutschen Rentenversicherung unterstützt.

Andrea Schult hat in Scheidegg ein Angebot zur »Selbstuntersuchung der Brust« entwickelt. Es findet in Vorträgen und Einzelberatungen statt. Da bei an Brustkrebs erkrankten Frauen in der Reha eine intensive Vorsorge notwendig ist, soll die Vertrautheit mit der eigenen Brust gefördert und die Selbstverantwortung für die Brustgesundheit ebenfalls gefördert und gestärkt werden. In Einzelberatungen informiert Schult über Präventionsmaßnahmen, Behandlungen und Nebenwirkungen und den Umgang mit der Erkrankung. Bei Bedarf vermittelt sie Betroffene auch an passende Stellen und Selbsthilfegruppen. All das trägt wesentlich zur Früherkennung eines Rezidivs bei.

Das Interesse und die Nachfrage von Patientinnen nach diesem Angebot ist seit der Einführung im September 2015 anhaltend hoch, sodass Andrea Schult ihren Vortrag zur Selbstuntersuchung der Brust inzwischen mindestens einmal pro Woche hält.

Mehr dazu im Interview links.

Tolles Feedack

Patientendank. Aufgrund von externen und internen Patientenbefragungen erhält die Paracelsus-Klinik Scheidegg in regelmäßigen Abständen sehr positive Bewertungen. Auch die hohe Zahl an »Wiederkehrern« – Patienten, die mehr als einmal zur Reha in die Scheidegger Fachklinik kommen – belegt die hohe Qualität. Ab und zu kommt es vor, dass sich Patienten direkt beim Team bedanken, etwa in der wöchentlichen Feedback-Runde mit dem Verwaltungsdirektor oder mit Briefen und Postkarten. So erhielt die Klinik im Mai ein Schreiben einer Patientin, in dem sie sich nicht nur mit liebevollen Worten für die sehr guten Therapien und die medizinische Versorgung sowie ihren wunderschönen Aufenthalt bedankte, sondern dies auch mit einem eigens erstellten, kleinen Gemälde bekräftigte.



Das »Danke« erhält einen Ehrenplatz in der Klinik.

Jubiläumsfeier

Helgoland. Vor genau 30 Jahren haben die Paracelsus-Kliniken die Trägerschaft der Nordseeklinik auf Helgoland übernommen. Dieses Jubiläum wird die Paracelsus-Nordseeklinik am 8. September mit einer Festveranstaltung ab 13.30 Uhr in der Klinik begehen.

Termine

08. September 2016, 13.30 Uhr
Festveranstaltung zum
30-jährigen Jubiläum der
Paracelsus-Nordseeklinik
Helgoland

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Paracelsus-Klinik Scheidegg · Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg · Swenja Gruhn · T 08381 501-242 · swenja.gruhn@paracelsus-kliniken.de

Texte, Redaktion und Realisierung Christian Sälzer